

Konzert und Ausstellung: Neugier und Angst

Die Ausstellung von Eike Berg und das Konzert der Band „Das Kleine Grusel“ der „Exil-Hallenserin“ Conni Trierer verbindet eins: Angst und Neugier. Der gleichnamige Titel von Bergs Ausstellung trifft genau den Nerv des Konzerts – denn die Musik, teils Kompositionen aus alten Horrorfilmen, will genau das auslösen: Freude am Gruseln. Die Neugier auf Angst.

Die vier MusikerInnen aus der Kölner, Berliner und Leipziger Jazzszene kommen an diesem Abend erst- und einmalig zusammen, um das Kleine Grusel wieder auferstehen zu lassen. Lasst Euch das nicht entgehen!

Wo: Talstr. 7, 06120 Halle

Wann: Sa, 19.09.26, 19 Uhr Einlass, 20 Uhr Konzert

Eintritt: auf Hut

DAS KONZERT:

Das Kleine Grusel empört sich über die Unzulänglichkeit menschlichen Strebens, schreit sich beim Tränenbächlein die Eifersucht aus der Seele, lässt die Toten eine schauerliche Polka auf den Gräbern tanzen und haucht als zarte Rosemary ihrem Teufelchen ein Wiegenlied. Messerschneidig wagt sich Das Kleine Grusel von Waits und Weill über Tschaikowski hin zu einem düsteren Krimi samt Geschrei. Es entsteht ein ungeheuerliches Klangpanorama von lieblicher Süßholzmelodie bis zur haarsträubenden Geräuschgrätsche. Vage Erinnerungen an Hitchcock und Polanski lassen uns angenehm erschauern.





Foto von Lutz Voigtländer

Das Kleine Grusel

Conni Trieder - Querflöte, Bassflöte, Stimme

Mark Pringle - Keys

Paula Wunsch - Kontrabass

Dominik Mahnig - Schlagzeug

Links zu Infos und zum Reinhören:

<https://connitrieder.de/das-kleine-grusel/>

<https://connitrieder.bandcamp.com/album/das-kleine-grusel-live-in-jahmen>



DIE AUSSTELLUNG MEDIENKUNST:

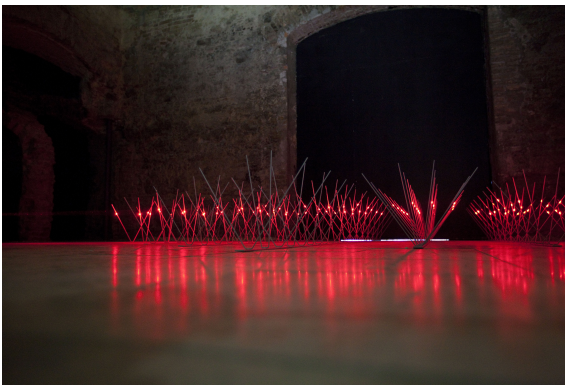
Eike Berg: Angst & Neugier

Die Ausstellung „Angst & Neugier“ führt den in Halle (Saale) geborenen Künstler nach Jahrzehnten in Braunschweig, Budapest und München wieder zurück in seine Heimatstadt. In den Ausstellungsräumen nur drei Häuser von dem Ort seiner Kindheit entfernt entfaltet sich ein weites Panorama mit Arbeiten von seiner Jugend bis heute, von Radierungen und Grafiken über Video- und Laserinstallationen bis zu Fotografie und Computerkunst.

Der subjektive Blick von Künstlerinnen und Künstlern auf die Umgebung sensibilisiert – über die Umsetzung in Kunst – die Wahrnehmung der Betrachtenden. Aber nicht nur die Umstände, sondern auch die eigene Entwicklung im Lebenslauf prägen das Kunstschaffen. Immer neue Erfahrungen und Beobachtungen fließen in die künstlerische Arbeit ein, über eine längere Zeit hinweg werden die Strukturen der Persönlichkeit in den Kunstwerken sichtbar. Die Geschichte des Künstlers Eike Berg spielt seit über 40 Jahren an vier Wohnorten in drei Ländern und zwei politischen Systemen sowie einer Vielzahl von Plätzen weltweit und dauert immer noch an ... Im Zentrum der künstlerischen Arbeit von Eike Berg steht die Frage nach Struktur und Wesen des menschlichen Wissens und Wahrnehmens. Um diese semantischen Zentren kreisen die Arbeiten auf unterschiedliche konzeptuelle Art und Weise und in verschiedenen Kunstgattungen. Dabei haben alle Arbeiten einen Fokus auf die Veränderung gemein. In ihrem Mittelpunkt stehen meist Grenzgebiete und Übergänge: Raum und Zeit, Realität und Abstraktion. Eine der Grundrichtungen in der Kunst von Eike Berg ist die Nähe zum Natürlichen, zum Ursprünglichen. Die Sehnsucht, dass die von ihm verwendeten Technologien in einem bestimmten Maße fassbar, menschlich blieben.

Eike Berg wurde 1966 in Halle/Saale geboren und wuchs dort im Stadtteil Kröllwitz bis zur Ausreise mit Mutter und Bruder 1984 auf. In Braunschweig studierte er Freie Kunst in der Filmklasse von Prof. Büttenbender an der HBK Braunschweig und gründete mit Freunden das Kunsthaus FISCH (heute Allgemeiner Konsumverein) mit zahlreichen Ateliers und einer Galerie. Nach seinem Umzug nach Budapest lebte und arbeitete er 22 Jahre in Budapest und war dort unter anderem Gründungsdirektor der Galerie im TRAFO – Haus der zeitgenössischen Künste. Von 2007 bis 2012 betrieb er dort mit Freunden und seiner Frau die Medienkunstgalerie VIDEOSPACE Budapest. Seit Ende 2012 leitet er den SCHAFFHOF – Europäisches Kunstforum Oberbayern in Freising bei München.

Seit 2023 ist Eike Berg außerdem wieder in Halle (Saale) aktiv, im selbstbetriebenen Kunstraum MALH (Media Art Loft Halle) stellte er in zehn Kunstgesprächen und Pop-up-Ausstellungen unter dem Titel „Von Halle nach Ungarn und zurück in 40 Jahren“ zahlreiche Weggefährten aus dem In- und Ausland vor. 2027 ist eine Ausstellung mit Bergs Installation „Ursprung“ in der Galerie des Halleschen Kunstvereins geplant, die sich aus eigenen Fotos KI-generierte fiktiven Straßenszenen aus dem Halle seiner Kindheit mit Erinnerung und Traum beschäftigt. Eike Bergs Arbeiten sind seit Jahrzehnten in zahlreichen Ausstellungen in Europa und darüber hinaus zu sehen.



Weitere Informationen:

www.eike.qxd8.com

Scan: 2012, Laser-Installation mit Sound;
Metallnadeln, Laser, rotierende Spiegeleinheit